



Traurigkeit, die man jetzt kennt

Liebe Elbenkönigin,

ja, das kenne ich auch noch, dass wir auf dem Hof zusammensaßen und schwatzten. Es hat immer Spaß gemacht, Witze wurden erzählt, Geschichten auf Deibelkommraus, wir haben viel gelacht. Und auch die Nachbarschaftshilfe wurde großgeschrieben, was ich hier so gar nicht mehr kenne. Im Gegenteil, meine Nachbarin hat mich denunziert bei der Wohnungsgesellschaft und beim Ordnungsamt, ich würde zu laut Musik hören. Nicht ein einziges Mal hat sie es für nötig gehalten, mich darauf hinzuweisen, dass meine Musik sie stört, sondern hat das gleich an die große Glocke gehängt. Das ist die neue Normalität.

Was aber nun den Mut angeht, kritisch zu schreiben: Für mich ist es das A und O, auch in fiktiven Texten mich so weit wie möglich der Wahrheit zu nähern. Ich verlange das nicht von jedem Autor, denn ich bin insoweit als Rentnerin unabhängig zum Beispiel von einer Firma oder so, viele Autoren stehen aber unter Zwängen. Aber eines verlange ich von einem Text, dass er sich so weit wie möglich der Wahrheit annähert und nicht nur "schöne" Bilder bietet. Mit zuviel "Schönheit" wird ein Text uninteressant für den Leser, denn der weiß, dass das Leben anders ist, als dieses Buch aussagt. Wenn es mir mit meinem Schreiben aber gelingt, einen "Draht" zum Leser zu finden, weiß ich, ich habe nicht umsonst geschrieben. Und den "Draht" finde ich nur, wenn ich Wahrheit schreibe. Da bleibt Kritik am Bestehenden nicht aus, die Welt ist nun mal nicht perfekt. Und ich bin auch der Ansicht, dass Kritik, und sei sie noch so deutlich, immer die Möglichkeit der Hilfe bietet, Zustände zu verändern. Manchmal aber bin ich auch feige und schreibe etwas wider besseren Wissens, weil ich meine Feinde kenne. Und die Feinde tanzen reihenweise an, wenn man Wahrheit schreibt. Man muss also abwägen: Halte ich das aus - oder halte ich das nicht aus? Es kommt darauf an, was mir als Autorin wichtig ist, dass ich Angriffe in Kauf nehme.

Einen Grund, mich zu loben, sehe ich nicht. Aber vielen Dank fürs Bemerken.

Lieben Gruß, Elena

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).